Beim „Markt der Möglichkeiten" kamen die Bürger mit den „Anbietern" zwanglos ins Gespräch. *Fotos: Jean-Luc Jacques*

Zukunftsdialog lässt Impulse für Kirchheim vermissen

Langzeitprojekt In der Stadthalle kamen die Bürger zum vierten Mal zusammen, um sich mit der Stadtverwaltung über neue Projekte und Ziele auszutauschen. *Von Iris Häfner*

Ganz anders als die drei Mal zuvor verlief der Zukunftsdialog in der Kirchheimer Stadthalle. „Das ‚Wir' gestaltet die Zukunft" lautete das Thema des Abends. Dieses „Wir" fand dieses Mal jedoch ausschließlich vor und nach der offiziellen Veranstaltung beim „Markt der Möglichkeiten" statt – im Gegensatz zu den drei Dialog-Runden zuvor. Die hatten die Zuhörer aktiv mit einbezogen. In Gruppenarbeit hatten sie mithilfe von „Punktebebbern" ihre Prioritäten setzen können. Kirchheim und das (bessere) Leben in der ander und zum Gespräch mit den Menschen, die an ihrem jeweiligen Stand um ihre Sache warben. Das waren Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die über die Projekte informierten, die den Kirchheimern am Herzen liegen. Welche das sind, war eben in jenen drei Bürgerdialog-Veranstaltungen zuvor erarbeitet und ermittelt worden: beispielsweise die Themen Wohnen, Mobilität, Bildung und Wirtschaftsförderung. Es gab aber auch „freie" Stände, unter anderem von BUND und Nabu, die neue Gruppe „Kirchheim.2030", die Bürgerenergiegenossenschaft Teckwerke, die jungen Leute von „Be Part" – und „Schmeck' die Teck", deren Mitglieder die Bürger bewirteten.

> „Fünfzig Prozent der öffentlichen Fläche haben wir an das Auto ausgeliehen.
>
> **Tobias Schiller**
> zitiert seinen IBA-Intendanten Andreas Hofer.

Saxofonist Harald Schneider gab musikalisch das Zeichen, damit die Gäste ihre Gespräche beendeten und Platz nahmen. Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker freute sich über die treuen Besucher, die zum vierten Mal gekommen waren. Sie zog eine Zwischenbilanz, an welchem Punkt der Prozess Zukunftsdialog angelangt ist. Die Rahmenbedingungen sowohl für eine Stadt als auch für den Einzelnen ändern sich schnell. „Die sind im Zukunftsdialog in elf Handlungsfeldern berücksichtigt", sagte die Oberbürgermeisterin. Auf einige dieser Leistungsziele ging sie ein, etwa auf die gesellschaftliche Teilhabe. „Räume für Begegnung für alle war ein Bereich der von den Bürgern ‚gepunktet' wurde. Wir untersuchen gerade, welche Räumlichkeiten sich dafür eigenen", nannte sie als Beispiel. Beim Thema Mobilität rücken die Fußgänger künftig mehr in den Fokus.

Eine elegante Überleitung zum Impulsvortrag über die Internationale Bauausstellung – „IBA 2027 StadtRegion Stuttgart" – gelang ihr mit dem Stichwort Wohnen. Sie gab der Hoffnung Ausdruck, mit dem Steingau-Areal ein Teil der IBA zu werden. „Das wäre ein Traum", sagte sie. Was sich hinter diesem Projekt verbirgt, das brachten Tobias Schiller, Leiter Kommunikation und Pressesprecher, sowie die Projektleiterinnen Dr. Raquel Jaureguizar und Nina Riewe in ihren Referaten zum Ausdruck.

Wer allerdings Impulse für Kirchheim von diesem Impulsreferat erwartet hatte, der wurde enttäuscht. Die IBA-Mitarbeiter wiesen auf die Bedeutung der Weißenhofsiedlung hin, die zukunftsweisender Bestandteil der IBA im Jahr 1927 waren. „Dieser Weißenhof-Spirit soll der IBA-Geist sein", sagte Tobias Schiller. Das Bauen der Zukunft nach 2027 soll diese Ausstellung zeigen und genauso zu heftigen Diskussionen über Architektur und Stadtplanung führen wie die revolutionären Ideen vor 100 Jahren. „Die IBA erprobt die Zukunft, ermöglicht Experimente und will sie exemplarisch erlebbar machen. Dazu sind gebaute Beispiele wichtig", so Schiller. Nicht alle Probleme wie Wohnungsnot und Flächenmangel würden dadurch gelöst werden. Aber

Teckbote vom 23.11.18, S. 19